

# HOB-Preis 2025/2026



Thema:

**Bildungsgerechtigkeit schaffen  
- individualisierte Bildungsprozesse gestalten -**

Teilnehmerkreis:

**Regel- und Förderschulen, 1.-4. Klasse**

**Konzeptvorstellung von:**

**Grundschule auf dem Süsteresch**

Schulform: Grundschule

Leitidee: Entdecke deine Stimme! Gestalte deine Welt!

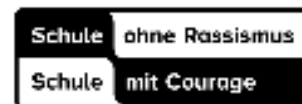
# Grundschule auf dem Süsteresch

Verlässliche Grundschule für Schüler aller Bekenntnisse



**Entdecke deine Stimme!  
Gestalte deine Welt!**

*Grundschule auf dem Süsteresch*



**Bewerbung Hob-Preis 2025/2026**  
Bildungsgerechtigkeit schaffen – individualisierte  
Bildungsprozesse gestalten

## **1. Einführung**

Unsere Schule definiert sich als inklusive, demokratische Gemeinschaftsschule, die der Vielfalt ihrer 312 Kinder mit einer tief verwurzelten Haltung der Wertschätzung begegnet. Da die Kinder bei der Einschulung trotz biologisch gleichen Alters oft einen Entwicklungsunterschied von bis zu sechs Jahren aufweisen, rückt das multiprofessionelle Team die Individualisierung konsequent in das Zentrum unseres schulprogrammativen Geschehens. Das Ziel ist es, jedem Kind in seiner Einzigartigkeit die Möglichkeit zur Entfaltung zu geben, was eine grundlegende Veränderung der Lehrerrolle und die Abkehr vom traditionellen Instruktionsunterricht bedingt. Inklusion wird hierbei als echte Teilhabe verstanden, die in unseren Köpfen beginnt: Das Team aus Lehrkräften, Förderpädagogen, Sozialarbeiterinnen und Schulbegleiterinnen fungiert als Vorbild, um ein Klima zu schaffen, in dem sich jedes Kind angenommen und wertvoll fühlt. Bereits 2006 gründeten wir den Arbeitskreis Grundschule im Wandel, in dem die inhaltlichen und didaktisch notwendigen Anpassungen an die Bedürfnisse der Kinder gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Hier werden die Stellschrauben einer veränderten Ausgangssituation angepasst. Wir wollen mehr als nur eine Schule für Kinder sein. Wir richten unsere Energie darauf, uns zu einem „Lebens- und Lernhaus mit Wohlfühlcharakter“ für alle an Schule Beteiligten zu entwickeln, das jeden mit seinen Stärken und Schwächen annimmt, das Raum und Zeit für persönliche Entwicklungsschritte bereithält. In der Überzeugung, dass sich nachhaltiges Lernen und vernetztes Wissen sowie die Bandbreite individueller Potenziale ausschließlich in einer anregenden Lernumgebung, mit einer intensiven Beziehungsdidaktik sowie auf Basis vielfältiger Erfahrungen entfalten können, liegt das Bestreben unseres Teams seit vielen Jahren darin, passende Lernarrangements auf struktureller und räumlicher Ebene zu gestalten. Dieser pädagogische Anspruch findet seinen Ausdruck in personalisierten Lernformaten, die den Kindern Raum für ihren ureigenen Lernweg bieten. Durch die Implementierung einer täglichen Selbstlernzeit (SLZ) und eines wöchentlichen Projekttages (EiS-Engagement im Süsteresch) übernehmen die Schüler Verantwortung für ihr Voranschreiten und folgen ihren persönlichen „Herzensprojekten“. Damit diese Potenziale sichtbar werden, hat sich die Schule zu einem anregenden Lebens- und Lernhaus entwickelt, das über das klassische Klassenzimmer hinausgeht: In thematischen Lernateliers und stimulierenden Rückzugsinseln finden Kinder die Geborgenheit und Sicherheit, die für nachhaltiges Lernen essenziell sind. Die Schule fungiert so als Motor ständiger Weiterentwicklung, der organisatorische und räumliche Gegebenheiten konsequent an den Bedürfnissen der Kinder ausrichtet und so Bildungsgerechtigkeit durch intensive Beziehungsdidaktik und moderne Lernarrangements erlebbar macht.

## **2. Beschreibung des Ansatzes und deren Einbindung in die Schulstruktur**

### **2.1 Innovative Wege und neue Methoden - Selbstlernzeit am Süsteresch**

Unser Schulmorgen startet stets mit der hundertzehnminütigen Selbstlernzeit. Über Fächergrenzen hinaus planen, entdecken, erkunden, beobachten, experimentieren und dokumentieren die Kinder. Interessengeleitet arbeiten sie mit selbst gewählten Materialien, oftmals an eigenen Produkten, den sogenannten Eigenproduktionen. So schreiben sie Geschichten, Briefe, Gedichte, Sachtexte in ihr Reisetagebuch oder bereiten Präsentationen zu selbst gewählten Themen vor. Das kann als Plakat, per PowerPoint oder mit Book Creator geschehen. Kinder recherchieren in Sachbüchern oder im Internet. Sie lesen während frei wählbaren Lesezeiten in Büchern, die sie sich entsprechend ihrer Vorlieben in unserer umfangreichen Bücherei ausleihen. Ferner zählen, ordnen und strukturieren die Kinder beispielsweise große Mengen gleicher Objekte, erfinden Rechengeschichten im individuellen Forscherheft, legen und zeichnen Muster und verfassen Forscherberichte zu ihren mathematischen Entdeckungen. Ihre

Lernergebnisse dokumentieren sie in den von unserem Team entwickelten Dokumentationsheften. Das konzentrierte Lernen in einer ruhigen Atmosphäre steht in der SLZ im Mittelpunkt. „*Wie beim Sporttraining geben wir hundert Prozent*“, so lautet eine der wichtigen Regeln an unserer Schule. Wir Lehrkräfte verstehen uns in diesem Prozess als Lernbegleiter und -berater und unterstützen Kinder darin, sich ihrer Stärken und Schwächen ebenso wie ihrer Interessen und Neigungen bewusst zu werden. Wer mehr Beratung benötigt, erhält sie passgenau. Lernprodukte besprechen die Kinder direkt mit der Lehrkraft oder legen diese in den „Lehrer-Tresor“, um am nächsten Tag ein individuelles Feedback zu bekommen. Während der Lernzeit wählen die Kinder auch ihren Lernort. Neben Klassenraum und Flurbereich stehen nach dem Klassenraum-plus-Prinzip ebenfalls unsere thematischen Lernateliers (s. 2.3) zur Verfügung. Dabei entscheiden die Lernenden, ob sie alleine, mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten. Bei uns lernen nicht alle Kinder zur selben Zeit das Gleiche, sondern jedes Kind wird in die Verantwortung genommen, sich aktiv mit seinem Bildungsprozess auseinanderzusetzen, sein Lernen im Rahmen seiner Planungskompetenz mitzugestalten. Den eigenen Lernweg und den Austausch über verschiedene Wege verstehen wir als grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Bildung. Um Wissen langfristig aufzubauen, um Gelerntes in bestehende Wissensnetze einbauen zu können, ermutigen wir Kinder gezielt eigene Lösungswege mit dazugehörigen Umwegen zu verfolgen, denn durch den aktiven Austausch über verschiedene Vorgehensweisen, Abkürzungen und Ambivalenzen, baut sich ein nachhaltiges dauerhaftes Verständnis auf. Das soziale Lernen wird ebenso wie das Peer-to-Peer-Learning aktiviert. Kinder unterstützen und helfen einander, erklären sich Schwerpunkte ihrer Arbeit und beantworten Fragen, die sie an die Welt, an sich und an ihre Umgebung stellen. Alle Kinder unserer Schule können dem eigenen Lerntempo folgen, dabei Freude am Arbeiten und Stolz auf eigene Lernprodukte entwickeln. Sie übernehmen *-in dem Maße wie sie können-* Verantwortung für ihr Lernen, lernen in Kontexten in immer wechselnden Partnergruppen und erfahren sich als selbstwirksam. Die o.g. wichtigen Kompetenzen für nachhaltige Bildung erreichen wir nicht durch äußere Disziplinierung und permanente Regulierung, sondern dadurch, dass unsere Kinder ein positives Selbstbild sowie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir gehen mit unseren Kindern nicht auf Konfrontation und begegnen ihnen stets auf Augenhöhe. Durch lebenswirkliche Kontexte wird der sonst manchmal langweilige Lernstoff für Kinder zu einem spannenden, eigenen und persönlichen Lerninhalt. Gleichzeitig wird das problematische oberflächliche Auswendiglernen von Inhalten oder Techniken reduziert. Gerahmt wird diese Selbstbestimmtheit durch feste Rituale und Strukturen im Tagesverlauf, wie dem gemeinsamen Tanzen (Fit for Kids), festen Trainingszeiten im Klassenverband mit Input- oder Reflexionsphasen sowie dem Fachunterricht im dritten Arbeitsblock.

## **2.2 Lernen als aktiver Dialog: Der Präsentationskreis**

Jede Selbstlernzeit schließt mit einem Präsentationskreis, der weit mehr ist als eine bloße Reflexionsrunde: Er ist ein lebendiger Übungsraum für Metakommunikation über Lerninhalte und gegenseitige Wertschätzung. Im Kreis präsentieren die Kinder stolz ihre Entdeckungen – vom Plakat bis zur digitalen Präsentation – und erfahren durch das konstruktive Echo ihrer Mitschüler unmittelbare Selbstwirksamkeit. Dieses Format macht individuelle Anstrengungen sichtbar und dokumentiert dauerhaft die erbrachten Leistungen, während die Kinder gleichzeitig die Kunst der fairen Kritik und des aktiven Zuhörens trainieren. Indem sie selbst entscheiden, wie sie ihre Ergebnisse darbieten, übernehmen sie Verantwortung für ihr Tun und festigen soziale Kompetenzen, die für eine aktive Mitgestaltung der Gemeinschaft unverzichtbar sind. So wird das Darlegen von Lernwegen zum Motor für Motivation und zum Fundament für ein respektvolles, demokratisches Miteinander.

## **2.3 Pädagogische Architektur – Lernateliers am Süsteresch**

Gute Bildung entsteht dort, wo Architektur und Pädagogik Hand in Hand gehen. Deshalb verwandelten wir unsere Schule in ein „Lebens- und Lernhaus“, dessen Infrastruktur durch echten Wohlgefühlcharakter überzeugt. In zehn thematischen Lernateliers, von der kreativen Druckerei bis zum Forscherlabor, folgen die Kinder ihrem inneren Takt und tauchen tief in ihre Spezialgebiete ein. Mittlerweile bieten wir zehn thematische Lernateliers, die vertiefende Erfahrungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Musik, Medienbildung, Kreativität, Sachunterricht und Sprache ermöglichen. So setzen und drucken Kinder beispielsweise selbstverfasste Geschichten in der Druckerei, forschen zu geometrischen Inhalten in der Baubude, drehen einen Stopmotion Film im Legoraum oder arbeiten Vorträge zu Spezialthemen im Forscherlabor aus. Diese Räume schenken Vertrauen in das eigene Können und ermöglichen personalisierte Lernerfolge abseits starrer Vorgaben. Durch die Investition in diese stimulierenden Lernwelten schafften wir einen Ort, an dem Inklusion und Selbstwirksamkeit räumlich greifbar werden und jedes Kind die Freiheit findet, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

## **2.4 EiS – Engagement im Süsteresch**

Das EiS -Projekt etabliert sich als einer der zentralen Pfeiler unseres pädagogischen Konzepts, indem es die Synergie von sinnstiftendem Lernen, ästhetischer Bildung, Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verwirklicht. Es schafft einen lebensnahen Lern- und Aktionsraum, in dem Kinder unmittelbar Eigenverantwortung für ihre Herzensprojekte übernehmen, dabei ihre Selbstwirksamkeit erfahren und Teilhabe am Schul- und Gemeindeleben aktiv gestalten. Als umfassender "Whole School Approach" bindet EiS die gesamte Schulgemeinschaft ein und transformiert unser Gebäude in einen dynamischen Lehr- und Lebensort. Jeden Mittwochvormittag, von 8:15 Uhr bis 11:30 Uhr, vertiefen sich die Kinder in jahrgangsgemischten Gruppen in ihre selbst gewählten Tätigkeitsfelder. Das Spektrum umfasst momentan 23 verschiedene Wahlangebote, deren Inhalte und Ausrichtung sie maßgeblich mitentwickeln. Pro Schuljahr engagieren sich die Kinder in drei verschiedenen Projekten, wobei jedes von den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen inspiriert wird. Die Vielfalt der Projekte ist bemerkenswert und praxisorientiert: Das Angebot reicht vom Klimaparlament und dem Aufbau eines Schulgartens über Müllvermeidung, Recyclingwerkstätten, Tierschutz und Europaforschung bis hin zu Küchenprofis, die sich für gesunde Ernährung engagieren. Unser Schulradio „Klimperkasten“ ist ein akustischer Motor für Bildungsgerechtigkeit. Wöchentlich füllen unsere jungen Reporter unser Schulhaus mit authentischen Stimmen und Perspektiven. Dieses Live-Medium ist ein wertvolles Instrument der Inklusion: Es garantiert Teilhabe aller Kinder, indem es sprachliche oder soziale Barrieren des geschriebenen Wortes umgeht. Wenn die Live-Sendung in jedem Klassenraum läuft, wird unsere Schule zur Demokratie-Werkstatt. Die Radio-AG meistert Planung, Recherche und Teamarbeit – unersetzliche Future Skills. Über einen Briefkasten nehmen die Radio Kids Musik- und Themenwünsche der Schulgemeinschaft auf. Diese niedrighschwellige Beteiligung verankert die Gewissheit, dass die eigene Meinung zählt. Das Schulradio transformiert passive Zuhörer in aktive Mitgestalter und stärkt so direkt die Selbstwirksamkeit und die Chancengleichheit unserer Schülerschaft. Auch die lokale Vernetzung unserer Kinder in unseren Ort ist essenziell für mehr Chancengerechtigkeit: Durch Kooperationen mit einer benachbarten Kita, einer Seniorenwohnanlage oder lokalen Vereinen wird die Wirksamkeit des Kinderengagements über die Schulgrenzen hinaus spürbar. Als Reporter erkunden Kinder ihre Stadt, führen Interviews und teilen ihre Erkenntnisse über unseren schulischen Instagram-Kanal. Die Kinder sind dabei in alle Phasen der Projektentwicklung involviert – von der Ideenfindung bis zur Umsetzung. Auch erleben sie es zu scheitern und dennoch ihr Ziel zu verfolgen. Lehrkräfte begleiten diesen

Prozess beratend, um Partizipation und Reflexionsvermögen zu stärken. EiS lebt den Grundsatz „Nicht konsumieren, sondern engagieren“: Die Kinder erleben, dass ihre Ideen zählen, ihr Handeln konkrete Veränderungen bewirkt und sie als Teil einer Gemeinschaft Verantwortung tragen können. Dadurch erwerben sie zentrale Zukunftskompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Kreativität und Teamgeist. Das Gefühl der Ohnmacht gegenüber dem Weltgeschehen schwindet.

## **2.5 Bewegung als Katalysator für Lernprozesse**

Unser tägliches Ritual „Fit for Kids“ ist weit mehr als eine Pause: Es ist ein kraftvoller Gemeinschaftsrhythmus, der physische und soziale Resilienz festigt. Wenn sich alle Kinder und Teammitglieder zwischen den Lernblöcken zu Musik bewegen, entsteht eine Kultur der Aktivität, die den Kopf freimacht und das Wir-Gefühl stärkt. Indem Lerngruppen gemeinsam eigene Choreografien entwickeln und für eine Woche auf der Bühne Verantwortung übernehmen, erfahren sie unmittelbare Selbstwirksamkeit und Freude am Selbstaussdruck. Diese gemeinsame Dynamik fördert die emotionale Ausgeglichenheit und kultiviert ein wertschätzendes Schulklima, in dem Vielfalt akzeptiert wird. So wird Bewegung am Süsteresch zum Motor für ein friedvolles Miteinander, das jedes Kind gestärkt in die nächste Lernphase entlässt.

## **2.6 Digitales Lernen am Süsteresch**

Im Kontext der Inklusion bietet die Digitalisierung als „Add-on“ ein enormes Potenzial, um Bildung inklusiver zu gestalten. Wir setzen digitale Tools neben analogen Techniken täglich unterstützend ein, um eine Anpassung der Lerninhalte an die sehr unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten, Voraussetzungen und Potenziale der Kinder zu realisieren. Indem digitale Tools das Lernen personalisieren, ermöglichen sie eine optimale Differenzierung, die im klassischen Frontalunterricht kaum zu leisten ist. Beispielsweise können Kinder mit unterschiedlichem Lerntempo oder verschiedenen Lernbedürfnissen in der Selbstlernzeit mithilfe von adaptiven Lern-Apps exakt jene Inhalte üben, die ihrem aktuellen Entwicklungsstand entsprechen. Hochbegabte Kinder können tiefer in selbstgewählte Themen einsteigen, während Kinder mit Förderbedarfen im sprachlichen oder mathematischen Bereich durch visuelle und auditive Hilfestellungen gezielter unterstützt werden – insbesondere in der Sprachförderung. Jedes Kind erhält somit die Chance, sein volles Potenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus befähigt die aktive Nutzung digitaler Medien – wie das Erstellen von Präsentationen, eigenen Texten oder Hörspielen – die Kinder, sich als selbstwirksame Gestalter der digitalen Welt zu erleben. Sie lernen, Informationen kritisch zu analysieren, auszuwählen und zu kommunizieren, was im späteren Leben eine Schlüsselqualifikation darstellt. Durch die frühe Vermittlung dieser Medienkompetenzen und den verantwortungsvollen Umgang mit den Geräten wird der erzieherische Aspekt der Medienbildung gestärkt, sodass alle Kinder die notwendige Resilienz entwickeln, um sich sicher und kompetent in einer multimedialen Welt zu bewegen. Die digitale Bildung wird so zum zentralen Pfeiler, der die Chancengerechtigkeit maßgeblich fördert und jedem Kind einen individuellen und zukunftsorientierten Bildungsweg ebnet. Positive Effekte computergestützter Interventionen nutzen wir beispielsweise zur individuellen Förderung von Hör- und Rechtschreibkompetenzen. Bereits 2020 wurden wir als „Digitale Schule“ ausgezeichnet. iPads, PCs, Beamer, Apple TV und Projektionsflächen ergänzen und unterstützen das personalisierte Lernen der Selbstlernzeit und schlussendlich das Konzept unserer Schule. Digitale Tools geben dem Lernprozess neue Impulse, helfen Lernen zu personalisieren, zu filtern, zu systematisieren. Süsteresch-Kinder nutzen Apps wie Book Creator, Keynote, Comic Life, iMovie und erstellen PowerPoint-Präsentationen zu selbst gewählten Themen, verfassen eigene Texte am PC, recherchieren über Kindersuchmaschinen, produzieren in Projekt-

phasen eigene Hörspiele und Kurzfilme mit Stopmotion- oder Commoncrafttechnik. In Ergänzung zur individuellen Förderung öffnet unsere Schule das Tor zur digitalen Welt: Mit Lego WeDo Robotern begreifen Kinder spielerisch technische und physikalische Phänomene ihrer Umwelt. Durch das Konstruieren und Programmieren eigener Modelle erfahren sie, wie moderne Technik funktioniert. In unserer Roboter-AG vertiefen Kinder diesen Entdeckergeist: Mit Makeblock, Lego Spikes, Wedo`s und Mindstorms EV3 wecken wir die Begeisterung für komplexe Informatik und gestalten so die technische Zukunft unserer Schützlinge mit.

## **2.7 Trainingszeiten und Lernlandkarten**

Unsere Trainingszeiten sind je nach Jahrgangsstufe drei- bis viermal pro Woche fest im Stundenplan verankert und bieten eine wertvolle Gelegenheit für systematischen Input im Klassenverband. Diese Einheiten sind speziell darauf ausgerichtet, sprachliche und mathematische Kerninhalte fundiert zu vermitteln. So werden beispielsweise die Schritte der schriftlichen Multiplikation detailliert erklärt und geübt oder durch gezielte Rechtschreibgespräche das Bewusstsein für sprachliche Regeln geschärft. Für die Bereiche Lesen, Schreiben und Mathematik bieten unsere Lernlandkarten eine klare und kindgerechte Übersetzung der komplexen Vorgaben unserer niedersächsischen Lehrpläne – ermöglicht durch motivierende „Könnerzettel“. Sie zeigen die individuelle Entwicklung jedes Kindes für alle Beteiligten auf einen Blick, geben einen prägnanten Überblick über angestrebte und bereits gemeisterte Kompetenzen und unterstützen die Lernenden dabei, ihren Fortschritt leicht zu erkennen und wertzuschätzen. Im Laufe der Grundschulzeit füllen die Kinder ihre zunächst noch „offenen“ Lernlandkarten nach und nach mit den Zeichen ihres Wachstums – den erworbenen „Könnerzetteln“. Diese ständigen Begleiter ihres Lernalltags bilden ein starkes Fundament für lebendige Lerngespräche, persönliche Beratungen und die gemeinsame Gestaltung ihrer Lernziele.

## **2.8 Wissen. Können. Fördern**

Der Übergang in die Grundschule ist mehr als ein bloßer Schulstart – er ist die Weichenstellung einer Bildungsbiografie. Um der Reproduktion von Bildungsungleichheit in Übergangsphasen aktiv entgegenzuwirken, etablierten wir in Kooperation mit unserer benachbarten Kita das Brückenjahr. Bereits im Jahr vor der Einschulung erhalten zukünftige Erstklässlerinnen und Erstklässler die Möglichkeit, durch gezielte Angebote wie das Lesekarussell (unser Team liest für Kinder), ein gemeinsames Sportfest mit den ersten Klassen, den Tag der Sprachen und Unterrichtsbesuche Zugang zu schulischen Inhalten zu bekommen. Hierdurch wird ein entscheidender Beitrag zur Chancengleichheit geleistet: Kinder aus bildungsfernen Haushalten bekommen so frühzeitig Zugang zu den Erwartungen, Ritualen und sprachlichen Anforderungen der Schule. Die strukturierten, spielerischen Angebote des Brückenjahres kompensieren niederschwellig fehlende familiäre Vorkenntnisse, bauen Schwellenängste ab und vermitteln notwendige Kompetenzen, was einen erfolgreichen Übergang für alle ermöglicht. Um jedem Kind von Beginn an gerecht zu werden, setzen wir ferner auf eine frühzeitige Entwicklungsdiagnostik. Wochen vor dem Schulstart laden wir alle zukünftigen Kinder zur „Reise durch den Zauberwald“ ein. Dabei lösen die angehenden Schulanfänger ganz ungezwungen Aufgaben wie Ziffern nachspüren, sich einen Zauberspruch merken, hüpfen, Würfelbilder zuordnen, Laute unterscheiden oder Rhythmen wiedergeben. Die umfangreiche Erfassung beinhaltet alle wesentlichen Entwicklungsbereiche: vom kognitiven und motorischen Reifegrad über das mathematische Grundverständnis bis hin zu lebenspraktischen und sprachlichen Kompetenzen. Zur Präzisierung des Gesamtbildes ziehen wir ergänzend die Befunde der schulärztlichen Untersuchung sowie die Berichte aus dem Kindergarten hinzu, sofern die Erziehungsberechtigten dem zustimmen. Dieser multiprofessionelle Austausch zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen

und Medizinern bildet das Fundament, um Förderketten rechtzeitig zu knüpfen, inklusive Arbeitsplätze und differenziertes Material oder Hilfsmittel wie Audiostifte bereits zur Einschulung für die Kinder vorzubereiten. Unmittelbar nach Abschluss der Diagnosetage kommen unsere Lehrkräfte zusammen, um die neuen Klassengemeinschaften optimal zusammenzustellen. Die richtige Mischung ist entscheidend, damit jedes der neuen Kinder eine Klassengemeinschaft vorfindet, in der es sich bestmöglich und harmonisch entwickeln kann. Erkennen wir Bedarf, so unterstützen wir die Eltern frühzeitig und proaktiv darin, Anträge auf zusätzliche Sprachförderstunden für das Kind zu stellen oder weitere Fachexpertise durch Fachärzte einzuholen. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche frühe Prävention unabdingbar. Um jedes Kind entsprechend seines individuellen Potenzials zu fordern und zu fördern, zieht sich die systematische Entwicklungserfassung wie ein roter Faden durch unsere pädagogische Arbeit. Unsere Förderschullehrkräfte führen im ersten Schuljahr vertiefende, gezielte Diagnostikprogramme durch, wenn im „Zauberwald“ bereits entwicklungspezifische Herausforderungen wahrgenommen wurden. Es erfolgen beispielsweise diagnostische Tests zu wichtigen Basisfähigkeiten, wie zur auditiven und visuellen Wahrnehmung, zu motorischen Fertigkeiten oder zum sprachlichen Vermögen. Unsere Förderschullehrkräfte präzisieren das Gesamtbild durch vertiefende Diagnostikverfahren (z.B. Screeniks oder TROG-D), insbesondere im Bereich der Sprachbildung. Dies versetzt uns in die Lage, die verschiedenen Sprachebenen – Aussprache, Grammatik, Wortschatz und die Kommunikationskompetenz des Kindes – sehr viel differenzierter einzuordnen. Da Sprache der unbestrittene Schlüssel zur Bildung ist, legen wir größten Wert darauf zu reflektieren, ob unsere Kinder günstige Voraussetzungen zum Erwerb der deutschen Sprache mitbringen. Wir müssen klären: Handelt es sich um typische Muster des Zweitspracherwerbs oder könnten die Sprachschwierigkeiten auf eine Sprachentwicklungsstörung zurückzuführen sein? Durch passgenaue Diagnostik, die wenn nötig auch die Herkunftssprache der Kinder mit einbezieht, können wir gründlicher und präziser zwischen einer Spracherwerbsstörung und einem entwicklungsentsprechenden Zweitspracherwerb unterscheiden. In der Konsequenz ist es uns möglich, maßgeschneiderte und adäquate Förderangebote zu empfehlen oder schulintern selbst durchzuführen, die den tatsächlichen Bedürfnissen des Kindes entsprechen – sei es durch spezifische Sprachtherapien oder durch intensive Deutschförderung in Kleingruppen in unserer Einrichtung. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern aktiv darin, Anträge auf zusätzliche Sprachförderstunden für das Kind zu stellen. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche frühe Prävention unabdingbar. Durch passgenaue Förderung – unterstützt durch innovative Lernsoftware wie Lautarium, M&A Lernsoftware usw. – eröffnen wir jedem Kind, unabhängig von seiner Herkunftssprache, echte Chancen auf einen positiven Bildungsweg. Im Zentrum unseres täglichen Unterrichts steht das lebendige Sprachhandeln. Durch spielerisches Lernen und sprachensible Techniken wie Modellierung und Impulse wecken wir die Sprechfreude. Wir verstehen das Spiel als kraftvollen Motor, der neben linguistischen Kompetenzen simultan soziale und kognitive Fertigkeiten stärkt. Diese Freude am Ausdruck mündet direkt in unsere vielfältigen Lesewelten. Zur Förderung der Lesemotivation und Lesekompetenz bieten wir mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten wie wöchentliche Besuche unserer mit über 3500 Büchern ausgestatteten Schulbücherei, der Pixi Tauschbörse (gib eins-nimm eins), eine Lesefuchsausbildung für lesestarke Drittklässler, jährliche Lesenächte in allen Lerngruppen, zweimal jährlich stattfindende Lesekarussells, monatliche Lesetippprämierungen zu Lesetipps von Kindern für Kinder, Etablierung von Tandemlesen, freie Lesezeiten in der Selbstlernzeit, Lesen im Ganztage, Kinder lesen für Kinder in der benachbarten Kita sowie im Seniorenwohnheim usw. vielfältige Lesewelten, damit Kinder das Lesen als grenzenloses Abenteuer erleben. Unterstützt durch sieben ehrenamtliche

Lesementorinnen, die wöchentlich in Einzelsettings mit ihren Schützlingen das Lesen abwechslungsreich trainieren und Eltern sowie Lehrkräften, die sich in der liebevollen Gestaltung unserer Schulbücherei engagieren, schaffen wir ein Klima, in dem jedes Kind spürt: Ich werde gesehen, ich werde gefördert, und ich kann an dieser Gemeinschaft aktiv teilhaben. Auch Kindern aus buchfernen Elternhäusern wird so ein Zugang zu aktueller Kinderliteratur und damit die Grundlage dafür gelegt, Lesefreude zu entwickeln.

## **2.9 Mit Worten Brücken bauen**

Lernfreude beginnt im Alltag, in Gesprächen, beim Zuhören, im respektvollen Umgang miteinander. An unserer Schule spielt wertschätzende Kommunikation deshalb eine zentrale Rolle, um ein Klima zu schaffen, in dem sich alle gesehen, verstanden und respektiert fühlen. Ein besonderes Werkzeug dafür ist die Arbeit mit der Wolf- und Giraffensprache nach Marshall Rosenberg. Während die „Wolf-Sprache“ oft wertend oder verletzend wirkt, unterstützt die „Giraffen-Sprache“ die Kinder, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse klar auszudrücken, andere Perspektiven wahrzunehmen und gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Im Schulalltag zeigt sich das auf vielfältige Weise: Auf dem Pausenhof lernen die Kinder, Konflikte nicht mit Vorwürfen, sondern mit Aussagen wie „Ich fühle mich gestört, wenn du so laut rufst. Können wir zusammen leiser spielen?“ zu lösen. In Gruppenprojekten tauschen sie Ideen respektvoll aus, etwa: „Ich habe eine Idee, wie wir das noch verbessern könnten. Was hältst du davon?“ – anstatt Kritik als Angriff zu formulieren. Beim Feedback in der Klasse oder im Gespräch mit Lehrkräften und Eltern lernen die Kinder, wertschätzend ihre Sichtweise zu äußern und gleichzeitig die Perspektiven anderer zu berücksichtigen. Wir implementieren den No Blame Approach (NBA) als lösungsorientierte Methode zur Mobbingprävention. Im Zentrum steht das Wohl aller Kinder, unabhängig von ihren Voraussetzungen. Anders als bei Schuldzuweisungen fördert der NBA die Zusammenarbeit in der Klasse: Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Toleranz und Akzeptanz zu entwickeln und gemeinsam positive Lösungen zu erarbeiten. Dies stärkt die Gemeinschaft und bietet den Betroffenen Sicherheit und Rückhalt.

## **3 Partizipation und Einbindung**

Die Entwicklung und Umsetzung der innovativen Lernumgebung unserer Schule basiert auf einem tiefgreifenden Verständnis von Partizipation. Unsere Schule, die Inklusion seit Jahren fest in ihrem Konzept verankert hat, nutzt dabei bewusst Synergieeffekte, um ein Umfeld zu schaffen, das allen Kindern gerecht wird.

### **3.1 Kollegium, Eltern und Schulentwicklung**

Der zentrale Motor unserer pädagogischen Innovation ist das Kollegium selbst, welches den Grundsatz „Synergieeffekte nutzen“ nicht nur proklamiert, sondern aktiv lebt sowie eine Schulleitung, die Stärken im Team erkennt und Innovation fördert. Dies manifestiert sich primär im Arbeitskreis „Grundschule im Wandel“, in dem sich engagierte Lehrkräfte monatlich zusammenfinden, um gemeinsam die Vision einer guten Schule zu formulieren, herausfordernde „Baustellen“ zu benennen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und die jährlichen Ziele der Schulentwicklung festzulegen. Dieser kontinuierliche Reflexions- und Feedbackprozess stellt sicher, dass die pädagogische Entwicklung stets von innen heraus getragen wird. Unser oberstes Ziel ist es, eine lernförderliche Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind optimal ermöglicht, sein individuelles Potenzial zu entfalten und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu sammeln. In diesem Prozess nehmen wir die individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowie das Lerntempo der Kinder stets gemeinsam mit ihren Eltern in den Blick. Die Lehrkräfte agieren dabei als Lernberater, deren pädagogische Konzepte laufend anhand der Rückmeldungen

aus der internen Evaluation und den Arbeitskreistagungen angepasst werden. Um optimale Bedingungen für unsere Kinder zu gewährleisten, ist unsere Arbeit durch eine intensive, vernetzte Zusammenarbeit gekennzeichnet: Wir holen gemeinsam mit den Eltern fachliche Expertisen aus einer Vielzahl weiterer Bereiche ein, darunter die Pädaudiologie, die Schulpsychologie, die Jugendhilfe, logopädische und ergotherapeutische Praxen, Sozialpädiatrische Zentren (SPZ), das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI) sowie „mobile Dienste“. Ergänzend dazu unterstützen unsere Schulsozialarbeiterinnen die Eltern in erzieherischen Fragen und organisieren regelmäßig praxisorientierte Elternnachmittage zu zentralen Themen der kindlichen Entwicklung, wodurch wir versuchen, eigene negative Bildungsbiographien und Erfahrungen mit Schule aufzubrechen, sodass soziale Ungerechtigkeit sich nicht über Generationen fortsetzt. Im Sinne der Transparenz und Qualitätssicherung praktizieren wir die Philosophie „Selbstentwickeltes wird geteilt“: Alle erstellten Ideensammlungen und differenzierten Aufgaben werden auf dem Schulserver abgelegt, wodurch der Wissensaustausch und die Entlastung innerhalb des Teams nachhaltig gefördert werden.

### **3.2 Süsteresch-Kinder**

Unsere Kinder sind auf vielfältige Weise in die Planung, Gestaltung und Umsetzung der Lernprozesse einbezogen. Der Kern des Konzepts ist das interessen geleitete, selbstorganisierte Lernen in der Selbstlernzeit (SLZ) und im EiS-Projekt. Die Kinder bestimmen entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv mit, welchen Inhalten sie sich widmen möchten, wodurch sie die Ausgestaltung ihres Lernprozesses maßgeblich mitgestalten. Zur Erfassung von Rückmeldungen und zur aktiven Mitbestimmung dienen mehrere demokratische Strukturen. Der tägliche Präsentationskreis, der Lernprozesse würdigt und sichtbar macht sowie der wöchentlich tagende Klassenrat bieten das unmittelbare Forum, um Lernverhalten und Anliegen direkt in der Lerngruppe zu besprechen und zu klären. Die höchste demokratische Instanz der Schülerschaft ist jedoch unser Schülerparlament. Dieses Gremium, das alle vier bis sechs Wochen zusammenkommt und sich aus den demokratisch gewählten Klassensprechern aller Lerngruppen konstituiert, dient dazu, Ideen und Wünsche aus den Klassen zu bündeln und gemeinsame Vereinbarungen für den Schulalltag zu formulieren. Hier wirken die Kinder aktiv an der Gestaltung der Schule mit, indem sie Störfaktoren im Lernalltag identifizieren und eigenverantwortlich konstruktive Lösungsansätze entwickeln. Ergänzend dazu werden, teils durch Initiative des Parlaments, wöchentlich durch unser Radioteam Schülerumfragen durchgeführt (z.B. *Feedbackbögen zur Projektwoche, Welche Themen möchtet ihr im Schulradio hören?, Wie demokratisch ist der Süsteresch? Wie soll unser Lernhauskompass formuliert sein? Welchen Schulhof brauchen wir?*), um das Wohlbefinden und die Zufriedenheit systematisch zu erfassen und die Kinder in wesentliche Entscheidungen für ihren Schulalltag einzubinden. Eine weitere Form der unmittelbaren Rückmeldung ist die persönliche morgendliche Begrüßung im offenen Anfang, bei der die Lehrkräfte als Lernbegleiter sofort Probleme erkennen und direkt klären können, die das Lernen behindern könnten. Ferner ermöglicht der Projekttag am Mittwoch, dass Kinder entsprechend ihrer Neigungen und Interessen sich stärkenfokussiert einem Herzens-thema widmen und Verantwortung für diesen Bereich übernehmen.

### **3.3 Eltern und externe Partner**

Auch externe Partner tragen zur Qualitätssicherung bei. Unsere Schule nutzt Kooperationsverbünde mit außerschulischen Institutionen (wie Hochschulen, Unternehmen, Musikschule, Sportvereine und anderen Schulen) zur Begabungsförderung. Darüber hinaus pflegt die Schule einen aktiven pädagogischen Austausch durch die Ermöglichung von Hospitationen für Lehrkräfte anderer Schulen, was eine externe Perspektive und somit Feedback in den

Entwicklungsprozess integriert. Die Erfassung von Rückmeldungen auf professioneller Ebene erfolgt durch die kontinuierliche Evaluation von Schulentwicklungsprozessen, deren Ergebnisse wiederum in die Arbeit des Arbeitskreises "Grundschule im Wandel" einfließen, um die gesteckten Jahresziele anzupassen und weiterzuentwickeln.

#### **4 Wirkung und Nachhaltigkeit**

Die umfassende konzeptionelle Neuausrichtung unseres Lernkonzepts zeigt bereits auf vielfältigen Ebenen bemerkenswerte und positive Effekte. Ein fundamentaler Indikator dieser erfolgreichen Transformation ist die signifikant gestiegene Akzeptanz und Lernmotivation unserer Kinder. Sie agieren nun als aktive und engagierte Mitgestalter ihrer eigenen Lernprozesse. Diese aktive Partizipation hat zur unmittelbaren Folge, dass die Selbstverantwortung der Kinder gestärkt wird und sie ein deutlich höheres Selbstwertgefühl entwickeln. Unterrichtsstörungen und Ordnungsmaßnahmenkonferenzen haben an unserer Schule extremen Seltenheitswert. „Selbstwirksamkeit“ als Konzept zeigt sich als Game Changer in der Lärmprävention. Der Schlüssel zu konzentriertem und entspanntem Arbeiten liegt darin, dass die Kinder in einem Zustand optimaler Herausforderung sind – weder über- noch unterfordert. Die ruhige und höchst konzentrierte Arbeitshaltung unserer Schülerschaft ist etwas, das die zahlreichen Besucher unserer Schule sofort bemerken und immer wieder als besonders positive Erfahrung rückmelden. Unsere Lernkultur hat sich dabei grundlegend gewandelt: Wir wenden uns von einem primär reproduzierenden Ansatz ab und fokussieren uns auf eine produzierende Kultur der Eigenproduktion. Hierbei spielt der tägliche Präsentationskreis eine unverzichtbare Rolle, da er einen intensiven Austausch ermöglicht, die Anstrengungsbereitschaft fördert und eine tief verwurzelte Wertschätzung für die Arbeit der Mitschüler etabliert. Unterstützt wird dieses positive Lernklima durch strukturelle Elemente wie den offenen Anfang, der einen sanften und entzerrten Start in den Schultag bietet, sowie die tägliche Entspannungszeit im Atrium, wodurch eine insgesamt ruhigere entspanntere Schulatmosphäre geschaffen wird, die das allgemeine Zufriedenheitslevel der gesamten Schulgemeinschaft spürbar anhebt. Die Auswirkungen unseres Konzepts lassen sich klar in kurz- und langfristige Bereiche gliedern. Kurzfristig haben wir das personalisierte Lernen fest etabliert und eine funktionierende Feedback-Kultur in den Schulalltag integriert. Langfristig verfolgt unsere Schule das zentrale Ziel, unsere Kinder optimal auf das lebenslange Lernen vorzubereiten. Dies geschieht durch die gezielte Stärkung der grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts – nämlich Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Kreativität, Kollaborationsfähigkeiten – in Verbindung mit der Verankerung einer tiefgreifenden Verantwortungskultur. Den organisatorisch notwendigen Rahmen liefert u.a. unser EiS-Projekt am Mittwochmorgen. Das Wohlbefinden unserer Kinder und Teammitglieder steht stets im Mittelpunkt und wird durch ein Zusammenspiel von strukturellen und kulturellen Maßnahmen gewährleistet. Hierzu zählen der verlässlich rhythmisierte Unterrichtsvormittag, der durch den Wechsel von freier Selbstlernzeit, Fachunterricht und gemeinsamer Trainingszeit Struktur bietet. Die Verankerung einer Kultur der Wertschätzung ist essentiell, die sich z.B. niederschwellig in der persönlichen Begrüßung jedes Einzelnen am Morgen, aber auch in der Gremienarbeit unserer Kinder manifestiert. Die Erfassung des Wohlbefindens erfolgt kontinuierlich, wenn auch nicht durch eine explizite Messmethode: Wichtige Indikatoren sind die etablierte Feedback-Kultur sowie die systematische Nutzung von Daten zur Evaluation durch unseren schulinternen Arbeitskreis „Grundschule im Wandel“. Die aus diesen Beobachtungen gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die weitere Gestaltung und Umsetzung des Konzepts ein, um stets zu gewährleisten, dass der Unterricht nachhaltiges und tiefgehendes Lernen ermöglicht. In puncto Bildungsgerechtigkeit können wir klare Verbesserungen aufzeigen. Da Inklusion eine der Kernfragen während unseres langjährigen





Entwicklungsprozesses war, ist das individualisierte Konzept darauf ausgerichtet, Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf eine bedarfsgerechte Förderung anzubieten, Diagnostik vor und nach der Einschulung ist hierbei ein essenzielles Instrument, um Lernstände frühzeitig zu identifizieren und somit jedes Kind optimal zu begleiten. Schließlich ist die Verankerung in der Schulstruktur umfassend und nachhaltig. Das Konzept bildet das grundlegende Fundament unserer gesamten Schulorganisation, was die Rhythmisierung des Tagesablaufs ebenso betrifft wie die räumliche Gestaltung, etwa durch die konsequente Nutzung der Lernateliers. Der Arbeitskreis „Grundschule im Wandel“ ist unser zentraler Motor für die fortlaufende Schulentwicklung, wobei Visionen und Ziele vom gesamten Team entwickelt und im Schulprogramm verankert werden. Die Etablierung einer Beziehungs-, Feedback- und Verantwortungskultur sichert dabei die kulturelle Verankerung des neuen Lernkonzepts auf der Haltungsebene aller Akteure.

## **5 Reflexion**

Der wichtige Schritt unserer Schule zur Steigerung der Bildungsgerechtigkeit war die Umstellung auf die Kontingenzstundentafel, um eine flexible Rhythmisierung des gesamten Schultags zu ermöglichen. Dieses Werkzeug half die bestehenden organisatorischen Strukturen wie den fachorientierten 45-Minuten-Takt aufzubrechen und stellte zugleich das Fundament für eine tiefgreifende pädagogische Neuausrichtung dar. Um die angestrebte flexible Rhythmisierung zu verwirklichen, musste die starre Wochen-Studentafel durch eine gesamtstundenbasierte, epochenübergreifende Planung ersetzt werden. Die Kontingenzstundentafel verleiht der Schule bis heute die Autonomie, die Gesamtstunden eines Faches (das Kontingenz) bedarfs- und jahrgangsbezogen zu verteilen. Diese Freiheit wird konsequent genutzt, um gezielte Intensivierungsphasen in den Kernfächern frühzeitig in den ersten Jahrgängen zu schaffen – ein unumgänglicher Schritt, um eine sichere Basis für alle Kinder zu legen und damit Bildungsgerechtigkeit von Beginn an zu implementieren. Der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahmen liegt jedoch in einer klaren pädagogischen Haltung, die an unserer Schule auf dem Grundsatz beruht, dass Lernen ein individueller Prozess im sozialen Kontext ist. Diese Haltung ist geprägt von der tiefen Überzeugung von der Förderbarkeit eines jeden Kindes, unabhängig von seiner Herkunft. Es muss eine fehlerfreundliche und stärkenorientierte Kultur der Wertschätzung gepflegt werden, welche die Anstrengungsbereitschaft der Lernenden erhöht. Pädagogisch wird dies konkretisiert durch einen produktiven Lernbegriff: Lernen geschieht weniger kopierend und reproduzierend, sondern vielmehr produzierend durch Eigenproduktionen (z.B. Kinder schreiben eigene Bücher, gestalten Vorträge zu für sie bedeutsame Themen, schreiben Lesetipps usw.). Die grundlegende Haltung, dass das beste Arbeitsblatt sich selbst überflüssig macht und Raum für selbstständiges Lernen schafft, ist essenziell. Das Bedürfnis, allen Kindern gerecht zu werden, wirkt wie ein Motor ständiger Weiterentwicklung innovativer Lernformate. Offene Forschungsaufträge stellen eine wertvolle Ergänzung in der Inklusion dar. Sie regen an, über den Tellerrand zu blicken, fördern die Kreativität und den kommunikativen inhaltsbezogenen Diskurs. Sie fordern auf, Informationen zu sammeln, Zusammenhänge herzustellen, systematisch vorzugehen und fördern somit Fähigkeiten, die für das gesamte Leben und die Bildungsbiographie über die Grundschulzeit hinaus von großer Bedeutung sind. Die gezielte Nutzung der Selbstlernzeit ist das wirksamste Instrument zur Reduzierung von Kompetenzdisparitäten, da hier bedarfsgerecht gefördert wird. Eine weitere zentrale Lernerfahrung ist der Wert von intensiver Teamarbeit und der kontinuierlichen Schulprogrammentwicklung im Arbeitskreis „Grundschule im Wandel“, welcher die notwendige authentische und von allen getragene Weiterentwicklung sicherstellt.

## 6 Bilddokumentation
















### 6.1 Eindrücke aus der Selbstlernzeit

		
Merkwörter üben	Tandemlesen-digital	Lesen in der Bücherei
		
Produktion von Leserollen	M&A Lernsoftware	Üben mit dem Bookii Hörstift
		
Book Creator	Partnergeschichten	Abschreibetraining
		
Wörter schreiben, Kl. 1	Personalisierte Förderung	Rückzugsmöglichkeit
		
Individuelles Feedback	Sprachforscheraufträge	Entdeckungen präsentieren

**6.1 Eindrücke aus der Selbstlernzeit**

		
Rechnen mit Geld, Kl. 1	Pentominos, Kl. 4	Hundertertafel Kl. 1
		
Bauen mit Kapla, Kl. 1	Zahlenrolle-ZR-erweiterung	Geschicktes Zählen, Kl.1
		
Symmetrien entdecken	Tangram, Kl. 2	Zahlraumerweiterung, Kl.3
		
Forschen mit Formen	Zahlzerlegung, Kl.1	Körper bauen, Kl.1
		
Arithmetisch Forschen	Parkettierungen	Schätzen und zählen

## 6.2 Pädagogische Architektur

		
Schulradio Klimperkasten	On Air	Sendeplan Klimperkasten
		
Forscherlabor (FL) mit Lego	Forscherkisten im FL	Informatik im FL
		
Schülerbücherei	Außenwand	Pixi-Tauschbörse
		
Lesecken Bücherei	Lesepodest Bücherei	Lesetippprägung
		
Freinet-Druckerei	Presse bedienen	Resultate

## 6.2 Pädagogische Architektur

		
Lichtblick mit Bühne	Fit for Kids im Lichtblick	Wettbewerb im Lichtblick
		
Baubude	Baubude	Baubude
		
PC-Plätze	Klassenraum	Tischgruppen Flur
		
Malatelier	Pinsel- und Farbreagal	Kreativ ohne Wertung
		
Musik und Tanzatelier	Räumchen-Sprachförderung	Gruppenräume

**.6.3 EiS – Engagement am Süsteresch**

<p>EiS Kita: Vorlesen</p>	<p>Bee-Bots in der Kita</p>	<p>Groß erklärt klein!</p>
<p>EiS: Vechtehelfer, Erstklässler</p>	<p>Müll keschern in der Vechte</p>	<p>Proben untersuchen</p>
<p>EiS: Schulgarten</p>	<p>Beete bauen</p>	<p>Beete füllen</p>
<p>EiS: Gesunde Küche</p>	<p>Gesund einkaufen</p>	<p>Gemeinsam zubereiten</p>
<p>EiS-Tierschützer</p>	<p>Tierkekse für das Tierheim</p>	<p>Spenden für das Tierheim</p>

**6.3 EiS – Engagement am Süsteresch**

		
EiS-Schöner Schulhof	Pflastern für die Gartenhütte	Deko für den Schulhof
		
EiS- Klimaparlament	Treffen beim Bürgermeister	Müllsammeln in Schüttorf
		
EiS: Spielplatzchecker	Check vor Ort	Bericht im Rathaus
		
EiS: Gegen Müll!	Recycling-so läuft es richtig	Müllsammelaktion
		
EiS- Aus alt mach schön!	Ideen umsetzen!	Ergebnis

### 6.3 EiS – Engagement am Süsteresch

		
<p>EiS-Körperkennner</p>	<p>Planung von Yogapausen</p>	<p>Planung von Bewegung</p>
		
<p>EiS-Fit für die Zukunft</p>	<p>Herzsportgruppe trifft Kids</p>	<p>Fahradwerkstatt</p>
		
<p>EiS: Außenreporter</p>	<p>Reportagen vor Ort</p>	<p>Beiträge vorbereiten</p>
		
<p>EiS: Innenreporter!</p>	<p>Interview mit Schulleitung</p>	<p>Berichterstattung</p>
		
<p>EiS- Alt und Jung!</p>	<p>Yoga hält fit</p>	<p>Gemeinsam basteln</p>

**6.4 Beispiele für entwickeltes Differenzierungsmaterial im Bereich Sprache**

<p>Anlautort mit Lautgebärden</p>	<p>Lautgebärden integrieren</p>	<p>Anlaute angeln</p>
<p>Anlaute knipsen</p>	<p>Laute differenzieren</p>	<p>Lesetraining</p>
<p>Lauschheft</p>	<p>Feinmotorik</p>	<p>Silbenkönige</p>
<p>Wörter schreiben-Lautgebärden</p>	<p>Jede Silbe einen König</p>	<p>Eigene Themenhefte</p>
<p>Wortfamilien</p>	<p>Reisetagebuch-Schreibheft</p>	<p>Sprachforscheraufträge</p>

**6.4 Beispiele für entwickeltes Differenzierungsmaterial im Bereich Mathematik**

		
<p>Forscherbuch</p>	<p>Forscheraufträge</p>	<p>Eigenproduktion Kl. 1</p>
		
<p>Rechenstempel</p>	<p>Forscheraufträge „Stempel“</p>	<p>Kinderproduktion</p>
		
<p>Forscherauftrag Geldwerte</p>	<p>Kinderlösungen</p>	<p>Kinderlösungen</p>
		
<p>Dokumentationsheft</p>	<p>Fachbegriffe üben</p>	<p>Bauen-zeichnen-beschreiben</p>
		
<p>Mathe in der Umwelt</p>	<p>Vielfältige Themenhefte-</p>	<p>Vorläuferfähigkeiten üben</p>

### 6.5 Digitales Lernen in der Bandbreite der Inklusion

		
<p>Programmieren Lego Spike</p>	<p>Maschinenschreiben üben</p>	<p>Sprachbildung</p>
		
<p>Bee Bots, Klasse 1</p>	<p>Learning Apps</p>	<p>Digitale Steckbriefe</p>
		
<p>Digitale Forscheraufträge</p>	<p>Lego Wedo</p>	<p>Recherchieren</p>
		
<p>Recherchieren-Präsentieren</p>	<p>Laute differenzieren</p>	<p>Präpositionen üben</p>
		
<p>Digitale Lernlandkarte</p>	<p>Individuelle Begleitung</p>	<p>Digitales Hörverstehen</p>